

# Europäisches Gesellschaftsrecht

Einführung für Studium und Praxis

von

**Dr. Mathias Habersack**

o. Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München

und

**Dr. Dirk A. Verse**

M.Jur. (Oxford), o. Professor an der  
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

5. Auflage

2019

**C.H.BECK**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Vorwort zur 5. Auflage</b>	V
<b>Aus dem Vorwort zur 1. Auflage</b>	VI
<b>Inhaltsübersicht</b>	VII
<b>Verzeichnis der abgedruckten Texte zum Europäischen Gesellschaftsrecht</b>	XXI
<b>Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur</b>	XXIII
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	XXVII

## Einführung

<b>§ 1 Gegenstand und Anliegen des Buches</b>	<b>1</b>
I. Gegenstand	1
II. Anliegen	4
<b>§ 2 Gang der Darstellung</b>	<b>5</b>

## Erster Teil. Grundlagen

<b>§ 3 Primärrechtliche Grundlagen des Europäischen Gesellschaftsrechts</b>	<b>7</b>
I. Niederlassungs- und Kapitalverkehrsfreiheit und die Rolle des Gesellschaftsrechts	7
1. Die Niederlassungsfreiheit	10
a) Ausprägungen und Inhalt der Niederlassungsfreiheit im Überblick	10
b) Die Niederlassungsfreiheit als Diskriminierungs- und Beschränkungsverbot	12
aa) Vom Diskriminierungs- zum Beschränkungsverbot	12
bb) Die „Keck“-Rechtsprechung des EuGH (Begrenzung auf markt-zugangsrelevante Beschränkungen)	13
cc) Die Grundfreiheiten und das Handeln Privater	16
c) Niederlassungsfreiheit und rechtsformwahrende Sitzverlegung	18
aa) Entwicklung und Stand der Rechtsprechung des EuGH	18
(1) Ausgangspunkt: „Daily Mail“	18
(2) Zuzugsbeschränkungen: Die Entscheidungstrias „Centros“, „Überseering“, „Inspire Art“ und das neuere Urteil „Kornhaas“ ...	20
(3) Wegzugsbeschränkungen: „Cartesio“ und „National Grid Indus“ .	25
bb) Folgen für das deutsche Recht	27
(1) Übergang zur Gründungstheorie in Bezug auf EU-Auslandsgesellschaften; Wettbewerb der Rechtsformen	27
(2) Anwendbarkeit nationaler Schutzvorschriften auf EU-Auslandsgesellschaften?	31

(3) Wegzugsfreiheit für deutsche Gesellschaften	35
d) Niederlassungsfreiheit und grenzüberschreitende Umwandlungen	35
aa) Leitentscheidungen des EuGH	35
(1) „Sevic“: Grenzüberschreitende Verschmelzung als von der Niederlassungsfreiheit geschützte Tätigkeit	35
(2) „Cartesio“ und „Vale“: Anerkennung des grenzüberschreitenden Formwechsels	36
(3) „Polbud“: Ausdehnung der Formwechselfreiheit auf die isolierte Satzungsitzverlegung	39
bb) Folgen für das deutsche Recht	41
e) Perspektiven	44
2. Die Kapitalverkehrsfreiheit	45
a) Inhalt der Kapitalverkehrsfreiheit im Überblick	45
b) Abgrenzung zur Niederlassungsfreiheit	46
c) Kapitalverkehrsfreiheit und „goldene Aktien“	48
aa) Allgemeines	48
bb) Der Streit um das VW-Gesetz im Besonderen	50
II. Das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung und seine Ausprägungen auf dem Gebiet des Gesellschaftsrechts	52
1. Das Prinzip	52
2. Grundlagen der Harmonisierung des Gesellschaftsrechts	52
a) Art. 50 Abs.2 lit.g AEUV	52
b) Art. 114, 352 AEUV	54
c) Art. 292 AEUV	54
III. Sekundärrechtliche Quellen des Europäischen Gesellschaftsrechts im Allgemeinen	55
1. Die Richtlinie	56
a) Grundlagen	56
b) Maßnahmen gegen das Auseinanderdriften des angeglichenen Rechts	57
c) Richtlinie und nationales Recht	58
aa) Keine unmittelbare Wirkung der Richtlinie im Horizontalverhältnis ..	58
bb) Richtlinienkonforme Auslegung und Rechtsfortbildung des angeglichenen Rechts	59
cc) Die Auslegung der Richtlinie	63
dd) Die überschießende Umsetzung von Richtlinien	65
ee) Vorwirkung der Richtlinie	67
d) Richtlinie und strengeres nationales Recht	68
2. Die Verordnung	69
a) Rechtsnatur und-Wirkungen	69
b) Regelungsgegenstand	69
3. Die Empfehlung	70
<b>§4 Stand und Perspektiven des Europäischen Gesellschaftsrechts</b>	<b>71</b>
I. Angleichung des nationalen Gesellschaftsrechts	73
1. Überblick	73
2. Ursprüngliches Harmonisierungskonzept	75
3. Gescheiterte Angleichungsvorhaben	78
a) Organisationsverfassung der AG	78
aa) Mitbestimmung	79
bb) Leitungsstruktur der AG	80
cc) Aufgabe des umfassenden Angleichungsvorhabens	80
b) Konzernrecht	81

4. Übergang zur Kernbereichsharmonisierung (Aktionspläne 2003 und 2012)...	82
5. Ausgewählte neuere Entwicklungen und Perspektiven	85
a) Corporate Governance	85
aa) Verwaltungsorgane	85
bb) Abschlussprüfer	88
cc) Aktionäre	88
dd) Bisher nicht realisierte Angleichungsvorhaben	88
b) Grenzüberschreitende Mobilität	91
aa) Grenzüberschreitende Umwandlungsvorgänge	91
bb) Gesellschaftskollisionsrecht	93
c) Konzernrecht	93
aa) Konzernleitung (Anerkennung des Gruppeninteresses)	93
bb) Konzerntransparenz	96
d) Digitalisierung	97
II. Supranationale Rechtsformen	97
1. Grundlagen	97
2. Überblick und Perspektiven	98
III. Der European Model Company Act	100

## Zweiter Teil. Die gesellschaftsrechtlichen Richtlinien

<b>§5 Handelsrechtliche Publizität</b>	<b>103</b>
I. Handelsrechtliche Publizität der Kapitalgesellschaften	103
1. Grundlagen	104
2. Höchst- oder Mindestregelung?	107
3. Umsetzung in das deutsche Recht	108
4. Anwendungsbereich	109
5. Offenlegung	109
a) Publizitätsmittel	110
b) Publizitätsgegenstände	111
c) Publizitätswirkungen	115
d) Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	117
6. Wirksamkeit der von der Gesellschaft eingegangenen Verpflichtungen	118
a) Handeln im Namen der werdenden juristischen Person	119
b) Fehlerhafte Bestellung des Organwalters	120
c) Grundsatz der unbeschränkten und unbeschränkbar Vertretungsmacht	121
d) Einzel- und Gesamtvertretungsmacht	125
7. Nichtigkeit der Gesellschaft	126
II. Handelsrechtliche Publizität von Zweigniederlassungen	128
1. Grundlagen	129
2. Umsetzung in das deutsche Recht	130
3. Höchst-oder Mindestregelung?	131
4. Anwendungsbereich	132
5. Der Begriff der Zweigniederlassung	133
6. Offenlegungspflichten für Zweigniederlassungen von Gesellschaften aus anderen Mitgliedstaaten	134
7. Offenlegungspflichten für Zweigniederlassungen von Gesellschaften aus Drittstaaten	136
8. Sanktionen	137
III. Text der Gesellschaftsrechts-Richtlinie	138

<b>§6 Das Kapital der Aktiengesellschaft</b>	215
I. Grundlagen	218
1. Entwicklung	218
2. Anwendungsbereich	219
3. Inhalt der Richtlinienvorgaben im Überblick	220
4. Höchst- oder Mindestregelung?	220
5. Umsetzung in das deutsche Recht	221
II. Die Vorschriften zur Gründung der Aktiengesellschaft	222
1. Mindestangaben über die Gesellschaft	222
2. Haftung der Gesellschaft bei einzelstaatlichem Genehmigungsvorbehalt	224
3. Absinken der Zahl der Aktionäre	225
III. Der Grundsatz des festen Kapitals	225
1. Funktion	225
2. Rechtspolitische Diskussion und Perspektiven	227
3. Zerlegung in Aktien	229
IV. Die Aufbringung des Kapitals	230
1. Einlageverpflichtung des Aktionärs	230
a) Allgemeines	230
b) Fälligkeit, Mindesteinzahlungserfordernis	230
2. Gegenstand der Einlage	232
a) Bar- und Sacheinlagen	232
b) Nachgründung	234
c) Sachübernahmen und verdeckte Sacheinlagen	236
V. Die Erhaltung des Kapitals	239
1. Ausschüttungen an Aktionäre	239
a) Die Vorgaben der Art. 56 und 57 GesR-RL	239
b) Weitergehendes nationales Recht	242
c) Mögliche Umsetzungsdefizite (insbesondere Lockerung des Kapitalschutzes im Konzernrecht)	242
2. Einberufungs- und Informationspflicht bei schweren Verlusten	246
a) Die Vorgaben des Art. 58 GesR-RL	246
b) Richtlinienkonforme Auslegung des §92 Abs. 1 AktG	246
3. Eigene Aktien	247
a) Grundlagen	247
b) Zeichnung eigener Aktien	249
c) Erwerb eigener Aktien	250
4. Finanzielle Unterstützung	252
VI. Kapitalmaßnahmen	255
1. Überblick	255
2. Kapitalerhöhung	255
a) Zuständigkeit der Hauptversammlung	255
b) Mehrheitserfordernis	259
c) Anwendbarkeit auf Ausgabe von Wandel- und Optionsanleihen	259
d) Genehmigtes Kapital	259
e) Publizität	260
f) Die Aufbringung des neuen Kapitals	260
g) Bezugsrecht der Aktionäre	261
aa) Funktion und Reichweite	261
bb) Barkapitalerhöhung	262
cc) Sachkapitalerhöhung	265
3. Kapitalherabsetzung	265
VII. Gleichbehandlungsgrundsatz	267

1. Vorgaben der Gesellschaftsrechts-, Transparenz- und Aktionärsrechterichtlinie	267
2. Umsetzung in das deutsche Recht	268
VIII. Text der Richtlinie	269
<b>§7 Aktionärsrechte</b>	270
I. Grundlagen	272
1. Überblick	272
a) Aktionärsrechterichtlinie 2007	272
b) Änderungen, insbesondere Änderungsrichtlinie 2017	273
2. Anwendungsbereich	273
3. Mindestregelung	274
4. Umsetzung in das deutsche Recht	274
II. Allgemeine Mindeststandards für Hauptversammlungen (Art. 4 bis 9, 10 bis 14)	275
1. Gleichbehandlung der Aktionäre	275
2. Einberufung der Hauptversammlung	275
a) Einberufungsfrist	275
b) Form der Einberufung	276
c) Inhalt der Einberufung	277
d) Ergänzungsanträge und Beschlussvorschläge von Aktionären	277
3. Teilnahme an der Hauptversammlung	278
a) Teilnahmevoraussetzungen	279
b) Fernteilnahme	280
aa) Teilnahme auf elektronischem Wege	280
bb) Abstimmung per Brief vor der Hauptversammlung	281
c) Auskunftsrecht	282
d) Unmittelbare und mittelbare Stellvertretung	283
aa) Materielle Voraussetzungen der Bevollmächtigung	284
bb) Form der Bevollmächtigung	285
cc) Mittelbare Stellvertretung	286
e) Abstimmungsergebnisse	287
III. Besondere Beschlussgegenstände (Art. 9a bis 9c)	288
1. Vergütungspolitik und Vergütungsbericht (say on pay)	288
a) Grundlagen	288
b) Vergütungspolitik	290
aa) Aufstellung und Inhalt der Vergütungspolitik	290
bb) Abstimmung über die Vergütungspolitik	291
cc) Offenlegung der Vergütungspolitik	292
c) Vergütungsbericht	293
aa) Aufstellung, Inhalt und Prüfung des Vergütungsberichts	293
bb) Abstimmung über den Vergütungsbericht	293
cc) Offenlegung des Vergütungsberichts	294
d) Umsetzung in das deutsche Recht	294
2. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen (related party transactions)	295
a) Grundlagen	295
b) Anwendungsbereich	296
aa) Nahestehende Personen und Unternehmen	296
bb) Geschäfte	297
cc) Wesentlichkeit des Geschäfts, Zusammenrechnung mehrerer Geschäfte	298

c)	Offenlegungserfordernis und Fairness Opinion	299
aa)	Offenlegung spätestens mit Abschluss des Geschäfts	299
bb)	Offenlegung wesentlicher Geschäfte von Tochtergesellschaften	300
cc)	Fairness opinion (optional)	301
dd)	Verhältnis zur ad-hoc-Publizität	301
d)	Zustimmungserfordernis	302
e)	Ausnahmen	304
aa)	Geschäfte im ordentlichen Geschäftsgang zu marktüblichen Konditionen	304
bb)	Bestimmte konzerninterne Geschäfte	305
cc)	Bestimmte Geschäfte mit Zustimmung der Hauptversammlung	307
dd)	Weitere Ausnahmen	308
f)	Umsetzung in das deutsche Recht	308
IV.	Sonstige Bestimmungen (Art. 3a bis 3k)	309
1.	Identifizierung der Aktionäre, Übermittlung von Informationen und Erleichterung der Ausübung von Aktionärsrechten	309
2.	Transparenzanforderungen an institutionelle Anleger, Vermögensverwalter und Stimmrechtsberater	311
a)	Transparenzanforderungen an institutionelle Anleger und Vermögens- verwalter	311
b)	Transparenzanforderungen an Stimmrechtsberater	312
c)	Umsetzung in das deutsche Recht	313
V.	Text der Aktionärsrechterichtlinie	314
§8	<b>Verschmelzung und Spaltung von Gesellschaften</b>	341
I.	Innerstaatliche Verschmelzung	341
1.	Grundlagen	342
2.	Umsetzung in das deutsche Recht	343
3.	Betroffene Gesellschaften	345
4.	Innerstaatliche Verschmelzung	345
5.	Die erfassten Verschmelzungsvorgänge und ihre Rechtsfolgen	346
a)	Verschmelzung durch Aufnahme und Verschmelzung durch Neugründung	346
b)	Verschmelzung im Konzern	347
c)	Der Verschmelzung gleichgestellte Vorgänge	348
d)	Die Rechtsfolgen der Verschmelzung	349
e)	Das Schutzbedürfnis auf Seiten der Gläubiger und der Aktionäre	350
6.	Der Schutz der Aktionäre	351
a)	Vorgaben der Richtlinie	351
aa)	Überblick	351
bb)	Pflichten der Organwalter und Prüfer	352
cc)	Informations- und Beteiligungsrecht der Aktionäre	352
dd)	Haftung der Organwalter und der Berichtsprüfer	353
ee)	Gerichtliche Kontrolle, Wirksamwerden und Offenlegung der Verschmelzung	354
b)	Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	354
7.	Der Schutz der Gläubiger	356
8.	Fehlerhafte Verschmelzung	358
II.	Innerstaatliche Spaltung	359
1.	Grundlagen	359
2.	Umsetzung in das deutsche Recht	360
3.	Die erfassten Spaltungsvorgänge und ihre Rechtsfolgen	361

a) Kennzeichen der Spaltung und Verhältnis zur Verschmelzung	361
b) Spaltung zur Aufnahme und Spaltung zur Neugründung	362
aa) Überblick	362
bb) Spaltung durch Übernahme	362
cc) Spaltung durch Gründung neuer Gesellschaften	362
dd) Rechtsfolgen	363
(1.) Übergang des gesamten Vermögens	363
(2.) Aktientausch	364
(3.) Erlöschen der Gesellschaft	365
c) Sonderfall: Fortbestand der gespaltenen Gesellschaft	365
d) Kein abschließender Charakter der Art. 135ff	366
e) Der Schutz der Aktionäre	366
aa) Die Vorgaben der Richtlinie	366
bb) Umsetzung in das deutsche Recht	368
f) Der Schutz der Gläubiger	368
aa) Die Vorgaben der Richtlinie	368
bb) Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	369
g) Fehlerhafte Spaltung	371
III. Grenzüberschreitende Verschmelzung	371
1. Grundlagen	372
2. Umsetzung in das deutsche Recht	374
3. Anwendungsbereich	375
a) Persönlicher Anwendungsbereich	375
b) Sachlicher Anwendungsbereich	377
c) Verhältnis zu Art. 49, 54 AEUV	377
4. Vorrangige Geltung des nationalen Rechts	378
5. Verschmelzungsverfahren und -folgen	379
a) Plan, Bericht und Prüfung	379
b) Beschlussfassung	380
c) Rechtmäßigkeitskontrolle	381
d) Gläubigerschutz	381
e) Wirksamwerden, Eintragung und Rechtsfolgen	382
6. Mitbestimmung	382
IV. Text der Richtlinie	385
<b>§9 Die Rechnungslegung der Gesellschaften</b>	<b>386</b>
I. Einführung	386
1. Zweck und Konzeption des europäischen Bilanzrechts	386
2. Bestand und Entwicklung des europäischen Bilanzrechts im Überblick	388
a) Jahresabschlussrichtlinie und Richtlinie über den konsolidierten Abschluss	388
b) Überführung in die Bilanzrichtlinie; CSR-Richtlinie	391
c) IAS-Verordnung, Sonderbilanzrecht, Abschlussprüfung	391
II. Die Bilanzrichtlinie	392
1. Grundlagen	395
a) Einzelabschluss	395
b) Konzernabschluss	395
2. Umsetzung in das deutsche Recht	396
a) Die Umsetzungsgesetzgebung im Überblick	396
b) Einheitliche Auslegung der §§238ff. HGB?	399
c) Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	401



3. Größenspezifische Rechnungslegung; Sonderregeln für Unternehmen von öffentlichem Interesse	402
4. Jahresabschluss nebst Lagebericht	404
a) Bilanz	404
b) Gewinn- und Verlustrechnung	405
c) Anhang	405
d) Lagebericht	406
5. Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht	408
a) Kontrolltatbestände und Beherrschungsmöglichkeit	408
b) Sitzunabhängige Konsolidierung	409
c) Die erfassten Rechtsformen	409
d) Ausnahmen von der Konsolidierung	410
e) Konsolidierungskreis	410
f) Der Grundsatz der Vollkonsolidierung	411
g) Bestandteile der Konzernrechnungslegung	413
6. Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und ihr Verhältnis zum Einblicksgebot	413
a) Die einzelnen Grundsätze	413
b) True and fair view als vorrangiges Ziel der Rechnungslegung	415
c) Folgerungen für das deutsche Recht	417
7. Prüfung und Offenlegung	418
III. Die IAS-Verordnung	419
1. Grundlagen	419
2. Anwendungsbereich	421
3. Übernahme und Anwendung der IFRS	422
IV. Die Abschlussprüfer-Richtlinie nebst Abschlussprüfer-Verordnung	423
1. Grundlagen	424
2. Umsetzung in das deutsche Recht	425
3. APRL und APVO im Überblick	426
<b>§ 10 Die Einpersonengesellschaft</b>	<b>429</b>
I. Grundlagen	430
1. Entwicklung	430
2. Wesentlicher Inhalt und Zweck der Richtlinie	431
3. Anwendungsbereich	432
4. Umsetzung in das deutsche Recht	432
II. Die Zulässigkeit der Einpersonengesellschaft	433
1. Der Tatbestand und die Gründung der Einpersonengesellschaft	433
2. Die Einschaltung eines Strohmanns	433
3. Das Einpersonen-Unternehmen mit beschränkter Haftung	434
4. Die Zugangsbeschränkungen des Art. 2 Abs. 2	435
a) Reichweite	435
b) Abschließender Charakter?	435
III. Die Schutzbestimmungen der Art. 3 bis 5	437
1. Publizität	437
2. Beschlussfassung	438
3. In-sich-Geschäfte	439
IV. Das Projekt einer Societas Unius Personae (SUP)	440
1. Grundkonzeption, Stand und Perspektiven	440
2. Grundzüge der SUP	442
a) Rechtsnatur, anwendbares Recht, Sitz	442
b) Gründung	443

c) Kapitalaufbringung und -erhaltung	444
d) Weisungsrecht/Konzernleitungsmacht des Alleingeschafters	444
V. Text der Einpersonengesellschafts-Richtlinie	445
<b>§11 Übernahmeangebote</b>	<b>450</b>
I. Entwicklung	453
1. Gescheiterte Anläufe	453
2. Kompromisslösung	455
3. Reformperspektiven	456
II. Grundlagen	458
1. Schutzzweck	458
2. Mindest- und Maximalharmonisierung	459
3. Anwendungsbereich	460
4. Umsetzung in das deutsche Recht	461
III. Der Ablauf von Übernahmeangeboten	461
1. Verfahrensgrundsätze	461
2. Aufsicht	463
IV. Schutz der Minderheitsaktionäre durch das Pflichtangebot	464
1. Konzeption und Voraussetzungen (Kontrollerwerb)	464
2. Ausgestaltung im Einzelnen (insbesondere Mindestpreis)	467
3. Befreiung vom Pflichtangebot	470
4. Sanktionen, Rechtsschutz der Aktionäre	471
V. Verhinderungsverbot und Durchbrechungsregel	472
1. Grundsatz	472
2. Optionsrechte	473
3. Umsetzung	474
VI. Ausschluss von Minderheitsaktionären und Andienungsrecht	475
1. Überblick	475
2. Voraussetzungen und Rechtsfolgen	476
3. Umsetzung	478
VII. Text der Übernahmerichtlinie	480

### Dritter Teil Supranationale Rechtsformen

<b>§12 Die Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV)</b>	<b>497</b>
I. Grundlagen	497
1. Rechtsgrundlagen	497
2. Der supranationale Charakter der EWIV	499
3. Die Funktion der EWIV	499
II. Gründung und Rechtsnatur der EWIV	500
1. Gründung	500
a) Gründungsvertrag	500
b) Offenlegung	501
c) Mitglieder	502
d) Zweck	502
2. Rechtsnatur vor und nach Eintragung	504
III. Die Organisationsverfassung der EWIV	505
1. Notwendige Organe	505
2. Die Willensbildung der EWIV	505
3. Geschäftsführung und Vertretung	506

IV.	Veränderungen im Mitgliederbestand der EWIV	506
	1. Übertragung	506
	2. Ausscheiden eines Mitglieds	507
	3. Aufnahme neuer Mitglieder	508
V.	Die Haftung der Mitglieder	508
	1. Der Grundsatz der unbeschränkten Haftung	508
	2. Die Ausgestaltung der Haftung	508
	a) Unbeschränkte Außenhaftung	508
	b) Akzessorietät	509
	c) Subsidiarität	509
	d) Inhalt der Haftung	510
	3. Die Haftung des eintretenden Mitglieds	510
	4. Die Haftung des ausgeschiedenen Mitglieds	511
	5. Die Rechtslage nach Beendigung der EWIV	512
VI.	Auflösung und Abwicklung der EWIV	512
	1. Auflösung	512
	2. Abwicklung	512
	3. Insolvenz	513
<b>§ 13 Die Europäische Aktiengesellschaft (SE)</b>		<b>514</b>
I.	Grundlagen	517
	1. Entwicklung	517
	2. Funktionen, Verbreitung und Perspektiven der SE	519
	3. Hierarchie der Rechtsquellen	524
II.	Rechtsnatur, Sitz und Kapital der SE	526
	1. Rechtsnatur; Gleichbehandlung mit AG	526
	2. Sitz und Sitzverlegung	527
	3. Kapital	528
III.	Gründung der SE	528
	1. Allgemeine Zugangsbeschränkungen	528
	2. Die einzelnen Gründungsformen	530
	a) Verschmelzung	530
	b) Holding-Gründung	531
	c) Tochter-SE	532
	d) Formwechsel	532
	e) Sekundärgründung	533
	3. Das Verfahren der Gründung; Publizität	533
IV.	Die Organisationsverfassung der SE	534
	1. Überblick	534
	2. Leitung und Überwachung	535
	a) Allgemeine Vorschriften	535
	b) Dualistisches System	537
	c) Monistisches System	538
	d) Mitbestimmung der Arbeitnehmer	540
	aa) Überblick	540
	bb) Vereinbarte Mitbestimmung	541
	cc) Auffangregelung	544
	3. Hauptversammlung	547
V.	Konzernrecht	548
VI.	Texte zur SE	549
	1. SE-Verordnung	549
	2. SE-Ergänzungsrichtlinie	576

3. SE-Ausführungsgesetz	589
4. §§34 ff. SEBG	605
<b>§ 14 Die Europäische Genossenschaft (SCE)</b>	<b>608</b>
I. Grundlagen	608
1. Entwicklung	608
2. Zweck der SCE	609
3. Rechtsquellen	609
II. Rechtsnatur, Kapital und Sitz der SCE	610
1. Rechtsnatur und Kapital	610
2. Sitz und Sitzverlegung	611
III. Gründung der SCE	611
1. Mehrstaatlichkeitserfordernis	611
2. Die einzelnen Gründungsformen	612
3. Verfahren der Gründung; Publizität	612
IV. Die Organisationsverfassung der SCE	613
1. Überblick	613
2. Leitung und Überwachung	613
a) Gemeinsame Vorschriften für das monistische und das dualistische System	613
b) Beteiligung der Arbeitnehmer	614
c) Monistisches und dualistisches System	614
d) Die Generalversammlung	614
<b>§15 Die Europäische Privatgesellschaft (SPE)</b>	<b>615</b>
I. Grundlagen	615
1. Stand und Perspektiven	615
2. Rechtsquellen	617
II. Rechtsnatur, Kapital und Sitz der SPE	618
1. Rechtsnatur	618
2. Kapital	618
3. Sitz und Sitzverlegung	619
III. Gründung der SPE	620
1. Gründungsformen und-verfahren	620
2. Mehrstaatlichkeitserfordernis?	620
IV. Mitbestimmung der Arbeitnehmer	621
<b>Sachverzeichnis</b>	<b>623</b>